

# 1547

## HOMILIE AM KARSAMSTAG

Von

nachmaligem Engel Franz Bormann

Berlin 1877

1. Petri 3, 17 - Matthäus 27, 57

## HOMILIE AM KARSAMSTAG

VON  
NACHMALIGEM ENGEL  
FRANZ BORMANN  
BERLIN 1877

Sie versiegelten den Stein und stellten Hüter vor das Grab, und hinweggetan war der Jesus von Nazareth, meinend, alles das, was Er getan und geredet, der Vergessenheit anheim zu geben. Das taten die, von denen Er erwartet hatte, dass sie Ihn aufnahmen, Sein eigenes Volk, das Er geliebt hatte bis in den Tod.

Und Gott, der keinen Fehl an Ihm gefunden hatte, im schwersten Todeskampf verbarg Er Sein Angesicht vor Ihm und umhüllte Ihn mit dicker Finsternis. Er ließ es zu, dass Er also hinweggetan wurde; Er ließ den Mördern den Triumph. Es war ihnen gelungen. Sie hatten es erlangt. Die Hölle sperrte ihren Rachen auf, um Ihn zu verschlingen. Es war aus mit Ihm. Sein Auge, so liebevoll, es war erloschen. Sein Mund, so voll holdseliger Rede, war verstummt. Seine Hände, so oft segnend und helfend sich ausstreckend, sie waren erlahmt und erstarrt. Alle die, welche sich an Seinen Worten und Taten erquickt hatten, sie saßen daheim und trauerten und weinten und waren trost-

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / S0004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

los. Keiner hatte ein solches Ende erwartet. Er hatte Tote auferweckt und nun war Er selbst tot.

Der heutige Tag ist uns von Gott gesetzt, dass wir uns dies alles vor die Seele führen. Wir, die Glieder Seines Leibes und Eins mit Ihm, wie sollten wir uns nicht hineinzusetzen suchen, um auch einen gewissen Anteil zu nehmen an den Schrecken Seines Todes, und auch an der Angst derer, die Ihn so lieb hatten! Erkennen wir unsere Schuld, die Ihm mit zum Tod geholfen hat, so können wir uns auch der Trauer nicht enthalten, denn auch um unsertwillen hat Er sich dahingegeben, damit wir durch Sein Leiden und Sterben das Leben haben möchten.

Gott hat uns durch Seine Gnade erleuchtet und wir glauben an die große Tat, für uns vollbracht. Wir schmecken den Segen der Erlösung und sind dafür nach unserem Vermögen dankbar. Wir stehen darum auch nicht mehr unter dem Schrecken des Zornes Gottes, der durch die Tat Seiner Liebe von uns abgewandt ist; sondern als Glieder des Leibes Christi betrachten wir das wunderbare Geheimnis dessen, was Er für uns durch Ihn getan hat, für uns und für alle Menschen. Wir stehen eine Weile stille - und nicht wie sonst, wo wir mit freudigem Geist unseren Blick nach oben richten, das Herz des Lobes und Dankes voll, sondern unser Auge richtet sich abwärts, nach unten,

nach der Tiefe, dem Ort der Finsternis und des Todeschattens. Unter den Lebendigen herrschte die stille Ruhe des Sabbats, aber unter den Seelen der Entschlafenen war freudige Erregung. Die Schrecken der Todesnacht mussten weichen vor dem, den der Tod nicht halten konnte. Er war wahrhaftig gestorben und Sein Blut war auf die Erde geflossen. Aber die weil Er ohne Sünde war, der vollkommen heilige Gottessohn, darum hatte der Tod, der nur die Folge der Sünde ist, keine Macht an Ihm. Darum spricht der Heilige Geist von Ihm: Du wirst nicht zugeben, dass Dein Heiliger verwese.

Darum wussten auch Seine Mörder nicht, was sie taten. Israel war das priesterliche Volk Gottes, welches die täglichen und die besonderen Opfer darbrachte nach dem Gesetz. Das wahrhaftige Opferlamm Gottes gab sich freiwillig in ihre Hände, um das Gesetz zu erfüllen, voll zu machen, und um ein Neues hervorzubringen durch sich selbst. Priestertum und Opfer, welche beide auf Ihn hindeuteten, waren nun aufgehoben, denn wo Licht und Wesen ist, da ist kein Vorbild und Schatten mehr. Er ist ein größerer Priester geworden, und Sein Opfer einmal dargebracht für alle, ist die Versöhnung mit Gott. Alle, die vor alters in dieser Hoffnung und im Glauben entschlafen waren, auch sie bedurften dieses Opfers, auch für sie musste Sein Blut vergossen werden, so gut wie für die

Lebenden, um eingehen zu können in die ewige Seligkeit.

Als der Überwinder der Hölle und des Todes trat Er nun hinein mitten in das Totenreich, zugleich Freude und Schrecken verbreitend, denn die Gewalten der Finsternis mussten vor Ihm fliehen und mussten Ihm ihre Beute überlassen.

Sein Erlösungswerk gilt für alle Menschen, von Adam an, der die Sünde eingeführt, darum fuhr Er hinunter bis in die untersten Örter der Erde; der Erde, die Er getränkt hatte mit Seinem Blut und die Er sich zum Eigentum erworben hat mit allem, was darinnen ist, und allen, die darauf wohnen. Den Geistern im Gefängnis hat Er das Evangelium von der durch Ihn gebrachten Befreiung verkündigt, damit keine Seele verloren gehe, denn jede Menschenseele ist teuer geachtet vor Ihm. Er vergisst deren keine, denn alle Gebeine der Kinder Gottes sind gezählt, wo sie auch sein mögen. Denn der Feind soll keine Ursache haben, sich auch deren eines zu rühmen.

Es wird der Tag kommen, wo diese Wahrheit von dem, was der Herr getan, wie Er den Tod überwunden hat, wird offenbar werden; wo der Tod und die Hölle herausgeben müssen nicht allein die Guten, sondern auch die Bösen, wo dann nach dem geistli-

chen Tod der ewige Tod denen zuteil werden wird, die nicht an Ihn geglaubt haben, der das ewige Leben ist. Damit sie glauben konnten und glauben möchten, ist Er hinuntergefahren, um auch an ihnen die Gerechtigkeit Gottes zu erfüllen, damit am Tag des großen Gerichts keiner eine Entschuldigung habe.

Und so ist Er geworden der, in dem alles in eins zusammengefasst ist, in Ihm, dem Ersten und dem Letzten, dem A und dem O, dem Lebendigen, der tot war, und der nicht mehr stirbt für eine sündige Welt, sondern dem das Gericht übergeben ist über alle, die Ihn verwerfen und zum zweiten Mal kreuzigen auf geistliche Weise, für die Er nicht mehr beten kann und sagen: Sie wissen nicht, was sie tun.

Auch den geistlich Erstorbenen lässt Er Seine Posaune Seines Sieges verkündigen von dem, was Er getan hat und dass sie frei sein sollen und leben. Ja, Er hat sich herabgelassen in die Tiefe der Finsternis, in die sündige Welt, welche Seine Kirche gefangen hält und ihr mit Verderben droht. Er ist wie ihresgleichen geworden und trägt den Namen einer der verachtetsten Sekte. Und doch ist es das Werk Seiner Gnade, wo Er gegenwärtig ist zu dieser Zeit, ja, gegenwärtig in einem (beinahe) erstorbenen Apostolat, und es fehlte wohl nur noch an Einem, dass die Feinde der Kirche sagen möchten: Wir haben es erlangt,

wir haben es erlebt, dass es auch mit den Aposteln nichts ist! Sie glaubten und predigten von einer baldigen Entrückung, und nun sterben sie. Tot. Es ist aus mit ihnen.

O wunderbare Wege Gottes, gegenüber der durch die Sünde verblendeten Kirche! Was sie für eine Täuschung hält, daraus macht Gott einen großen Sieg, dass die Mächte der Finsternis davor erbeben werden. „Herr, Du wirst nicht zugeben, dass Dein heiliges Werk der Verwesung anheimfalle und der Vergessenheit anheimgegeben werde. Ob auch die Feinde der Kirche ihre Mordwerkzeuge zurechtgelegt haben, lass es ihnen nicht gelingen, sondern lass über sie kommen Zittern und Angst.“

Ja, das ist unsere Hoffnung, und des sind wir gewiss, ob jetzt auch dunkle Nacht auf der Christenheit lagert, der Auferstehungsmorgen der Kirche, der dieser Nacht ein Ende machen wird, der wird bald erscheinen und selig sind wir, wenn wir würdig erfunden werden, als Erstlinge dargestellt zu werden Gott und dem Lamm.